

Grünland

Grünland ist der Fachbegriff für **landwirtschaftlich genutzte Flächen**, auf denen Gras als Dauerkultur angebaut wird. Das Gras wird vor allem an Wiederkäuer verfüttert und bildet daher für Futterbaubetriebe häufig die hauptsächliche **Grundfutterquelle**. Des Weiteren kann es im Rahmen des Agrarantrags freiwillig als Stilllegung fungieren oder zur energetischen Nutzung „Biogasanlage“ verwendet werden.

Grünland sind Wiesen, Weiden oder Mähweiden. Es wird auch als **Wirtschaftsgrünland** oder von der Pflanzensoziologie als sogenannte „Fettwiesen“ bzw. „Fettweiden“ bezeichnet. Diese Flächen werden in der Regel mehr als **zweimal** Jahr gemäht oder abgeweidet und liefern bei



rechtzeitiger Nutzung gutes Futter. Diese Grünlandgesellschaften sind **Kulturformationen**, die ohne diese Bewirtschaftung im Klima Mitteleuropas nicht in dieser Form existieren würden.

Grünland umfasst neben den oben genannten Flächen noch Magerwiesen und -weiden, Feuchtwiesen, Trocken- und Halbtrockenrasen, Borstgrasrasen, Zwergstrauchheiden sowie die früher noch häufigen Pfeifengras-Streuwiesen und Seggenriede, die der Streugewinnung (was eher historisch zu sehen ist - diese Bewirtschaftungsform gibt es heute nicht mehr) oder der gelegentlichen Beweidung (Wanderschäfferei) dienen. Diese Pflanzengesellschaften sind **Halbkultur-** oder **Kulturformationen**. Echte (natürlich entstandene) Trocken-, Halbtrocken-, Borstgras- oder alpine Rasen sind sehr selten.

Eine Mischform stellen **Streuobstwiesen** dar.